

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 4 (1941-1942)
Heft: 7-10

Artikel: Züritütsch : vom Eduard Schönenberger
Autor: Schönenberger, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Züritütsch

vom Eduard Schönenberger.

Di glehrte Herre chönnd verwändt guet prichte
Vo eusrem Züri allerhand für Gschichte;
Si chlübed Sachen use, säg ich dir,
Die mached ein bigoscht schier zhinderfür.

Da schrybed si von allereltschte Zite,
und was de „grossi Hafner“ heb zbidüte;
Am Uetliberg erkläreds niedere Stei,
Und was er vor Jahrtausige gleischtet hei.

Si Zeichned nieders Chrut i Fäld und Garte
Und d Mugge, Chäfer, Würm und Vogelarte;
Und zringelum die Höger gross und chly,
und alli Wässerli erforsched sy.

Der einti chann is schier ufs Tüpfli sääge,
wie mänge Zäntner Hagel, Schnee und Rääge
uf eusere Boden abetätscht im Jahr —
Jetzt säg mal: Ischt das nüd wunderbar?

En andere redt vo Gwerben und Fabrike
Und was für Züg mer tüeg is Ussland schicke,
Und na en andere zeigt uf d Wüsseschaft,
da liggi eusere Ruem und euseri Chraft.

So wänd si ase Schönheit, Gsolt und Wäase
vom Zürcherland und Völchli hübsch erläase.
Nu frög i blos: Ob nüd e chlyses Bild
na fähli zum e rächte Zürischild?

Was manglet dänn? De wirsch es bald errate,
De märkscht, das i scho lang devo prälate:
Mer bruched ebe na es Konterfei
vo eusrer Zürischnabelplauderei.

Mer söll mer eusri liebi Sprach nöd schälte.
Zwar ischi breit und grob, das lahn i gälte;
Doch chreftig einewäg (vorus am See),
Und vole gsundem Witz — was will me meh?

I sääges vil und mues es eischer sääge,
Das mir dem Mueterspröchli Sorg müend trääge.
En Lappi ischt und schlächte Patriot,
Wer si verlachen und verspottet wott.

